

Wir öffnen uns für außerschulische Partner

Das Hardtberg-Gymnasium arbeitet seit vielen Jahren aktiv und nachhaltig mit außerschulischen Institutionen zusammen. Die Kooperation mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen, Vereinen, Hilfsorganisationen und anderen Schulen bereichern den Unterricht und geben einen vielfältigen Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt. Darüber hinaus unterstützen uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einiger Institutionen auch bei der Lösung pädagogischer Probleme.

Berufs- und Studienorientierung

In unserem Schulsystem hat in sich in den letzten Jahren immer stärker abgezeichnet, dass es nicht mehr nur Aufgabe der Schule sein kann, Schülerinnen und Schüler auf die jeweiligen Schulabschlüsse vorzubereiten, sondern es den Schulen vielmehr gelingen muss, Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern auf ihrem Weg zu einer gelungenen Zukunftsplanung zu unterstützen.

Aufgrund des Wandels der Arbeitswelt und der damit einhergehenden Vielfalt und zunehmenden Komplexität der Bildungs- und Ausbildungswege wird es immer wichtiger, dass Schulabgänger über die Fähigkeit verfügen, sich persönlich am Ausbildungsmarkt oder bei ihrer Entscheidung für ein Studium zu orientieren, um eine sinnvolle Entscheidung treffen können. Da auch an unserer Schule immer mehr Schülerinnen und Schüler in ihrer Berufswahl sehr unsicher erscheinen, wird es immer wichtiger, unsere Arbeit so auszurichten, dass wir ihnen eine Anschlussorientierung bieten. Dabei ist uns als Schule sehr wohl bewusst, dass wir nicht nur für die Abschlüsse der jungen Menschen, die unsere Schule besuchen, verantwortlich sind, sondern darüber hinaus ein hohes Maß an Verantwortung für ihren weiteren Bildungsweg tragen.

Da die Berufs- und Studienorientierung gerade am Gymnasium mit einer Ausweitung des Nachmittagsunterrichts, einem vielfältigen AG-Angebot und einem umfassenden Fahrtenprogramm in zeitlicher Konkurrenz steht, ist es Ziel dieses Konzeptes, einen Weg zu beschreiten, der möglichst vielen Aktivitäten Raum lässt. Soweit es geht, versuchen wir deshalb Veranstaltungen der Berufs- und Studienorientierung so zu terminieren, dass der Fachunterricht oder andere schulische Veranstaltungen nicht zeitgleich liegen. Außerdem wird bei uns darauf Wert gelegt, deutlich zu machen, dass wir als Schule zwar eine hohe Verantwortung für einen gelungenen Übergang zu anderen Schulen, in die Ausbildung oder das Studium haben, aber sowohl Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern diesen Prozess eigenverantwortlich unterstützen müssen. Gleichzeitig nutzen wir das vielfältige Unterstützungsangebot außerschulischer Partner wie z. B. der Arbeitsagentur oder der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, um unseren Schülerinnen und Schülern bestmögliche Beratungs- und Orientierungsangebote zu machen.

Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe I

Da bei uns der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die unsere Schule vor oder nach dem

Erreichen des Abiturs bzw. des schulischen Teils der Fachhochschulreife verlassen, relativ gering ist, liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Sekundarstufe II. Um die Berufsorientierung und Studien- bzw. Ausbildungsreife unserer Schülerinnen und Schüler optimal fördern zu können, beginnen die Maßnahmen im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes trotzdem frühzeitig und bauen im Sinne eines spiralcurricularen Ansatzes aufeinander auf.

Dem einzelnen Fachunterricht obliegt es dabei schwerpunktmäßig, wesentliche inhaltliche wie auch methodische Kompetenzen, die für die Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung, im Studium oder der Arbeitswelt wichtig sind, zu vermitteln.

Fächerübergreifende Projekte, unser AG-Angebot, die musikalischen Ensembles und unsere Austauschprogramme mit Frankreich, England und Polen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern auf vielfältige Weise ihre im Unterricht erworbenen Handlungskompetenzen auszuprobieren.

In Ergänzung des Englisch- und Französischunterrichts werden Schülerinnen und Schüler, die freiwillig an diesen Kursen teilnehmen wollen, gezielt auf die oben genannten Fremdsprachenzertifikate vorbereitet. Wir tragen damit der Entwicklung in der Berufs- und Studienwelt Rechnung, dass die Beherrschung der englischen und französischen Sprache in Wort und Schrift in einer globalisierten Welt immer wichtiger wird.

Im Rahmen des Deutschunterrichts müssen sich alle Schülerinnen und Schüler auf ein mündliches und schriftliches Bewerbungsverfahren vorbereiten. Unser Partnerunternehmen (TNT) informiert die Lerngruppen der Jahrgangsstufe 9 im Rahmen des Deutschunterrichts praxisnah und anwendungsbezogen über die Anforderungen, die Betriebe heutzutage an schriftliche Bewerbungen stellen. Anschließend werden alle Schülerinnen und Schüler zu einem „Bewerbungsgespräch“ eingeladen, das von Kolleginnen bzw. Kollegen der Fachschaft Deutsch organisiert und durchgeführt wird. Die einzelnen Gespräche werden im Anschluss mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und gemeinsam ausgewertet.

Einen weiteren Schwerpunkt der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft in der Sekundarstufe I bildet unsere Junior-Ingenieur-Akademie.

Konkreten Einblick in ein Berufsfeld können die Schülerinnen und Schüler in der Rechtskunde-AG erhalten. Hier bekommen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, die Arbeit eines Staatsanwaltes näher kennenzulernen und sich über dieses und verwandte Berufsfelder näher zu informieren. Außerdem bietet die Staatsanwaltschaft Bonn unseren Schülerinnen und Schülern immer wieder die Möglichkeit an, ihr 14-tägiges Praktikum in der Jahrgangsstufe EF dort zu absolvieren.

Im Bereich der schulischen Zusammenarbeit mit dem Elternhaus werden unsere Eltern selbstverständlich regelmäßig über Fragen und Maßnahmen der Berufsorientierung

informiert. Der Schwerpunkt der Elternberatung in der Sekundarstufe I liegt an unserer Schule aber eher im Bereich der Lern- und Schullaufbahnberatung, nicht so sehr in der konkreten Berufsberatung selbst. Durch die Veränderungen, die gerade die Einführung des Abiturs nach acht Jahren mit sich gebracht hat, zeichnet sich jedoch vor allem in den Jahrgangsstufen 8 und 9 ein höherer Beratungsbedarf bei Eltern und Schülern ab. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn der Schulabschluss an unserer Schule trotz individueller Fördermaßnahmen gefährdet erscheint. Gerade in diesem Bereich werden wir zukünftig enger mit den Berufskollegs der Stadt Bonn, der Arbeitsagentur und Ausbildungsbetrieben zusammenarbeiten müssen, um unseren Schülerinnen und Schülern einen möglichst reibungslosen Übergang in einen anderen Ausbildungsgang ermöglichen zu können.

Da auch der Arbeitsschwerpunkt der Agenturen für Arbeit in der Zusammenarbeit mit Gymnasien auf der Beratung der Oberstufenschülerinnen und -schüler liegt, beschränken wir uns in der Regel in der Sekundarstufe I darauf, dass wir mit allen Klassen der Jahrgangsstufe 9 das BIZ besuchen, wo die Schülerinnen und Schüler die für unsere Schule zuständige Beraterin und das Beratungsangebot selbst kennenlernen. Im Einzelfall vermitteln wir als Schule aber auch Gesprächstermine für Eltern und Schüler.

Als zukünftiges weiteres Aufgabenfeld wird die Einführung des Berufswahlpasses uns beschäftigen müssen. Der Einführung des obligatorischen Kompetenzfeststellungsverfahrens aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 stehen wir noch skeptisch gegenüber, da wir diesen Zeitpunkt als zu früh erachten. Unserer Meinung nach wäre es besser, dieses Instrumentarium zum Ende der Jahrgangsstufe 9 oder im Verlauf der EF einzusetzen.

Studien- und Berufsorientierung in der Sekundarstufe II

In der letzten Zeit können wir bei unseren Schülerinnen und Schülern, die die Oberstufe besuchen, folgende Trends beobachten. Zum einen fällt es ihnen immer schwerer, sich für einen Studien- oder Ausbildungsgang nach ihrem Schulabschluss zu entscheiden. Immer mehr von ihnen wissen auf die Frage, was sie nach ihrem Abitur machen wollen, keine konkrete Antwort. Andererseits entscheiden sich zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler gegen ein Studium und für eine Ausbildung. Der allgemeine Trend, dass Schülerinnen ihre Mitschüler leistungsmäßig eingeholt und sogar überholt haben, zeigt sich auch an unserer Schule.

Erfreulicherweise ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler relativ klein, die die Oberstufe aufgrund mangelhafter Leistungen und der damit verpassten Qualifikation zu den Abiturprüfungen vorzeitig verlassen müssen. Gerade diesen gilt aber unsere besondere Aufmerksamkeit, um ihnen einen reibungslosen Übergang in andere schulische oder berufliche Ausbildungsgänge zu ermöglichen. Betrachtet man die Schullaufbahn der vorzeitigen Abgänger genauer, müssen wir leider feststellen, dass unter ihnen relativ viele ehemalige Realschülerinnen und Realschüler zu finden sind, die zu uns in die Jahrgangsstufe EF gewechselt sind. Trotz individueller Fördermaßnahmen und dem

Angebot von Vertiefungskursen in den Hauptfächern gelingt es ihnen oftmals nicht, die Lücken, die sie von der Realschule mitbringen, nachhaltig zu schließen. Auf der anderen Seite ist es aber auch erfreulich zu sehen, zu welchen Leistungen jene ehemaligen Realschülerinnen und Realschüler fähig sind, die ihre Schullaufbahn mit hervorragenden Leistungen im Abitur erfolgreich abschließen.

In der Jahrgangsstufe EF wird die Studien- und Berufswahlorientierung mit dem 14-tägigen Betriebspraktikum fortgesetzt. Hier erhalten unsere Schüler einen hautnahen Einblick in die vielfältige Berufswelt. Im Zuge der Umstellung vom G9 auf den achtjährigen Bildungsgang am Gymnasium haben wir uns bewusst entschlossen, das Betriebspraktikum in der Oberstufe zu positionieren. Zwar wird durch das Kurssystem die gezielte Vor- und Nachbereitung des Praktikums erschwert, auf der anderen Seite wiegen die Vorteile diese schulorganisatorischen Nachteile bei Weitem auf. So haben unsere Schülerinnen und Schüler deutlich mehr Optionen, einen Praktikumsplatz zu finden, da viele Betriebe, Ärzte, Krankenhäuser oder Ministerien ihre Praktikumsplätze eher älteren Bewerbern zur Verfügung stellen. Bei der Praktikumsplatzsuche legen wir Wert darauf, dass Schülerinnen und Schüler möglichst Berufsfelder wählen, die ihren angestrebten Bildungsabschlüssen gerecht werden. Werden Berufsfelder gewählt, die relativ niedrige Abschlussqualifikationen verlangen, nehmen wir Rücksprache mit den einzelnen Schülern und deren Eltern, um die Beweggründe der Praktikumswahl zu eruieren. Letzten Endes liegt die Entscheidung jedoch bei Eltern und Schülern selbst.

Die Zusammenarbeit der Schule mit der Agentur für Arbeit wird in der Oberstufe intensiviert. So finden in der Jahrgangsstufe Q1 turnusmäßig die Informationsveranstaltungen der Berufs- und Studienberaterin der Agentur für Arbeit mit den Schwerpunktthemen allgemeiner Informationen und die Einführung internetgestützter Informationen zur Berufs- und Studienwahl statt. Gleichzeitig bietet die Beraterin Einzelfallberatungstermine an. Obwohl die Agentur für Arbeit von unserer Schule aus fußläufig zu erreichen ist, müssen wir feststellen, dass Schülerinnen und Schüler die Angebote relativ selten in Anspruch nehmen. Deshalb wollen wir zukünftig unsere Zusammenarbeit dahin gehend vertiefen, dass regelmäßige Sprechstunden der zuständigen Beraterin angeboten werden sollen, die in Räumlichkeiten unserer Schule stattfinden. Dies widerspricht zwar in gewisser Weise unserem Ansatz, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung unserer Schülerinnen und Schüler fördern zu wollen, ist aber der Tatsache geschuldet, dass die Hemmschwelle zum Besuch der Agentur für Arbeit relativ groß zu sein scheint. Eine weitere „Baustelle“ der Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur sehen wir gemeinsam darin, Eltern stärker in die Studien- und Berufsorientierung einzubinden. Wir wollen versuchen ab dem nächsten Schuljahr im Vorfeld der Elternpflegschaftsabende eine Informationsveranstaltung der Agentur für Arbeit für diejenigen Eltern anzubieten, die wissen möchten, wie sie ihr Kind bei der Studien- und Berufswahl unterstützen können.

Um den Schülerinnen und Schülern auf ihrem Weg ins Studium oder in die Ausbildung einen möglichst umfangreichen Einblick zur Studien- und Berufswahl im In- und Ausland zu ermöglichen, haben wir im Schulprogramm festgelegt, dass unsere

Oberstufenschülerinnen und -schüler eine der größten Messen im Bereich der Ausbildung und des Studiums, die „Abi-Einstieg“ in Köln, besuchen müssen. Diese Messe bietet das umfangreichste Informationsangebot zur Studien- und Berufswahl im In- und Ausland. Rund 330 Aussteller informieren an zwei Tagen über Studien- und Ausbildungsangebote. Da das Angebot in Köln eher allgemein gehalten ist und der Raum für individuelle Gespräche eher begrenzt ist, haben wir seit zwei Jahren das Angebot um die Teilnahme an der „vocatium Rhein-Sieg“, ebenfalls eine Fachmesse für Ausbildung und Studium, ergänzt. Zwar ist die Zahl der Aussteller mit 55 Unternehmen, Beratungsinstitutionen und Hochschulen deutlich kleiner, der Vorteil dieser Messe liegt aber darin, dass unsere Schülerinnen und Schüler hier die Möglichkeit erhalten, sich in terminierten Einzelgesprächen zu ihrer Berufswahl beraten zu lassen.

Zusammenarbeit mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Das Hardtberg-Gymnasium hat als erstes Bonner Gymnasium am 04. Juli 2002 einen Kooperationsvertrag mit der Universität Bonn abgeschlossen mit dem Ziel, den wissenschaftspropädeutischen Bildungsauftrag für Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe noch besser realisieren zu können. Die auf das Universitätsstudium vorbereitende Schulbildung ist umso effektiver und nachhaltiger, je früher und öfter sie die Schülerinnen und Schüler an die universitäre Wirklichkeit heranzuführt. Außerdem dient die Kooperation einer guten Vorbereitung auf das Universitätsstudium sowie einer gezielten Studienberatung in den jeweiligen Fachbereichen. Schülerinnen und Schüler des Hardtberg-Gymnasiums können neben dem Besuch des „dies academicus“ spezielle Schnupperkurse, Schülerpraktika und Informationsveranstaltungen besuchen, die einen guten Einblick in die Arbeitsweise eines Fachstudiums vermitteln. Darüber hinaus gibt es turnusmäßige Veranstaltungen für ein breiteres Publikum wie die „Wissenschaftsnacht“, die „Physik-Werkstatt Rheinland“ für interessierte Klassen und Kurse sowie das Projekt „Fördern, Fordern, Forschen“ für besonders begabte Schülerinnen und Schüler, die bereits während des Schulbesuchs Qualifikationsnachweise für ein Studium in relativ vielen Fachbereichen erwerben können, die im Rahmen eines späteren Studiums anerkannt werden. Die einzelnen Institute der Universität Bonn stellen Schülerinnen und Schülern auch Praktikumsplätze im Rahmen der Betriebspraktika zur Verfügung.

Im letzten Schuljahr konnte im deutsch-französischen bilingualen Zweig auch ein Theaterprojekt unter Mitwirkung eines Junior-Professors der Fachdidaktik Französisch der Universität Bonn durchgeführt werden. Solche erfolgreichen Projekte unter Mitwirkung der Lehrenden der Universität Bonn sollen in Zukunft weiter fortgeführt werden. Angesichts der wieder eingeführten Lehramtsausbildung an der Universität Bonn wird die Zusammenarbeit eine neue Dynamik erhalten, von der alle Beteiligten in der Praxis profitieren können.

Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, den SWB und Forschungsinstituten im Rahmen der Junior-Ingenieur-Akademie

Im Rahmen der Junior-Ingenieur-Akademie der Deutschen Telekomstiftung, die junge Menschen frühzeitig für Technik und naturwissenschaftliche Phänomene begeistern möchte, werden den Schülerinnen und Schülern in mehrstufigen praxisorientierten Projekten im Wahlpflichtbereich der differenzierten Mittelstufe Grundlagen technischer Allgemeinbildung vermittelt, wobei am Hardtberg-Gymnasium die Energietechnik mit einem starken Bezug zur Umwelttechnik im Fokus steht. Ein wichtiges Merkmal der Junior-Ingenieur-Akademie ist die Einbindung außerschulischer Kooperationspartner. Die Inhalte der Exkursionen werden im Vorfeld zusammen mit folgenden Partnern entwickelt: Stadtwerke Bonn, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Universität Bonn, Stadt Bonn, Deutsches Zentrum für Luft und Raumfahrt sowie Caesar. Die Zusammenarbeit mit den Partnern verläuft sehr erfolgreich, wodurch sich auch vielfältige Anregungen für den Unterricht in der Schule ergeben.

Ergänzend zum vorbereiteten Schulunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler bei zahlreichen Exkursionen zu Forschungseinrichtungen und Hochschulen die Praxis von Wissenschaftlern und Ingenieuren kennen. Sowohl in den Ausbildungswerkstätten der Stadtwerke Bonn als auch in der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg lernen die Schülerinnen und Schüler bei der Herstellung eigener Produkte verschiedene Fertigungsverfahren sowie die Umsetzung von technischen Zeichnungen kennen, die zuvor im Unterricht erstellt werden. Dabei können sie selbst viele praktische Arbeiten vor Ort durchführen: So erstellen sie in der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im ersten Halbjahr eine Dynamo-Taschenlampe. Im Themenbereich Kraftwerksbau steht auch die Automatisierungstechnik auf dem Stundenplan. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen in der Programmierung von Steuerungen mit Hilfe der Lego-Mindstorm-Roboter. Im Sensorik-Labor der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg werden diese Kenntnisse mit der hardwarenahen Programmierung von Mikrocontrollern vertieft. In Projekten bauen die Schülerinnen und Schüler eine Ampelsteuerung nach, eine temperaturabhängige LD-Anzeige sowie die Steuerung eines temperaturabhängigen Ventilators.

Die Schülerinnen und Schüler der Junior-Ingenieur-Akademie besuchen auch regelmäßig die Forschungslabors der DLR und Einrichtungen der SWB Bonn, in deren Ausbildungsbetrieben sie auch praktisch arbeiten können. Die Kooperation mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen ist ein bedeutender Bestandteil der von der Deutschen Telekom Stiftung geförderten Junior-Ingenieur-Akademie. Für den Themenbereich Energie- und Umwelttechnik werden mit den Stadtwerken zusätzliche Exkursionen eingeplant. Hierzu gehört sowohl die Besichtigung eines Pellets-Herstellers als auch ein Workshop zum Thema Energie, der von den Stadtwerken im Rahmen der Kooperation kostenlos organisiert wird. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und auch das DLR verfügen bereits über Erfahrungen mit anderen Junior-Ingenieur-Akademien, von denen wir profitieren können.

Als weiteren außerschulischen Lernort besuchen die Junior-Ingenieure das Geysir-Zentrum in Andernach. Dort wurden ebenfalls neue Workshops zum Thema Wasseranalyse und CO₂ konzipiert. In Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsleiter des

Klärwerks Duisdorf der Stadt Bonn finden Unterrichtsmodule sowohl im Klärwerk als auch in der Schule statt. Bei allen außerschulischen Lernorten steht das eigene Handeln der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Zusammenarbeit mit den oben genannten Institutionen auch vielfältige Perspektiven für die spätere Berufswahl aufgezeigt.

Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen

Während des Betriebspraktikums in der Einführungsphase sind viele Unternehmen bereit, unseren Schülerinnen und Schülern einen vertieften Einblick in ihr Unternehmen zu gewähren. Außerdem besuchen Fachleute aus Betrieben auch in Einzelstunden Fachunterricht, um den Schülerinnen und Schülern einen vertieften Einblick in ihren Fachbereich zu gewähren.

Im Jahr 2006 wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Logistik-Unternehmen TNT abgeschlossen. Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 wird ein Programm zur Berufsorientierung inklusive Bewerbungstraining angeboten.

Für die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe gibt es bei Bedarf in den Fachbereichen Sozialwissenschaften, Informatik und Erdkunde einzelne Unterrichtsmodule zur Wirtschaftspolitik und Logistik.

Zusammenarbeit im sportlichen Bereich

Im sportlichen Bereich findet in Zusammenarbeit mit dem Verein „Rot-Weiß-Röttgen“ eine Volleyball-AG für Mädchen statt. Außerdem können unsere Schülerinnen und Schüler an den Trainingsprogrammen der Telekom-Baskets teilnehmen.

Weitere Kooperationen im sozialen und kulturellen Bereich

Die Zusammenarbeit in den oben genannten Bereichen wird bei den jeweiligen Leitgedanken aufgegriffen.